№ 277. Beiblatt.

Freitag, 17. Juni.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.

1898. — 46. Jahrgang.

Oeffentliche Aemter.

Ernannt: Der Regierungsbaumeister Albrecht von Ihering, der Privatdozent Dr Hermann Hecht und der technische Hülfsarbeiter Dr. Karl Kahle zu kaiserlichen Regierungsräthen und Mitgliedern des Patentamts, der charakterisirte Marine-Intendantrat Schilsky zum etatsmäßigen Marine-Intendantrat, die bisherigen Seminardirektoren Reichert aus Gütersloh und Dr. Wolffgarten aus Eiten zu Kreisschulinspektoren, der bisherige Verwalter der Oberlehrerstelle am Seminar zu Pyritz Trilloff zum Seminaroberlehrer am Schullehrerseminar zu Franzburg, der Kantor und Organist Ewald Röder in Lauban zum königl. Musikkorrektor, der bisherige Polizeisekretär Liers, der frühere Kreissekretär Mackenthun und der bisherige Kreissekretär Schwerdfeger zu expedirenden Sekretären und Registratoren bei dem königl. Ober-Verwaltungsgericht.

Lokales.

† **Der Sängerchor der Universität Upsala** „Orphei Drängar" ist, von Hamburg kommend, gestern Mittag auf dem Lehrter Bahnhof hier eingetroffen und von den Berliner Studenten festlich empfangen worden. Auch der schwedisch-norwegische Gesandte Herr v. Lagerheim und der Generalkonsul Schmidt waren zur Begrüßung anwesend. Im großen Saale des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten", wohin die Gäste in langer Wagenreihe geleitet wurden, versammelten sie sich alsdann, um den ihnen von den Berliner Kommilitonen dargebrachten Willkommentrunk entgegenzunehmen. In kurzer Ansprache begrüßte hier cand. iur. Fortzmann von der Akademischen Lesertafel die Gäste und kommandirte einen „Salamander" auf das Wohl derselben. Im Namen der Gäste antwortete der Chorleitgent Hedenblad. — Die schwedischen Sänger, die auf der Reise durch Schweden bereits sechs Konzerte gegeben haben, waren gestern Abend zu dem Gelandten Herrn von Lagerheim geladen. Heute singen sie vor einem geladenen Publikum (Berliner Presse) im Saal Bechstein, und für Montag ist ein Ausflug nach Potsdam mit Konzert geplant. Der Aufenthalt in Berlin ist auf 8 Tage berechnet.

Heute (Freitag) Nachmittag 2 Uhr wird der schwedische Studentenchor vor dem Kaiser und der kaiserlichen Familie singen.

Rechtspflege.

Zot Majestätsbeleidigung wurde dem Uhrmacher Wilhelm Cleemann und dem Schankwirt Baltion zur Last gelegt, welche gestern vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I standen. Als Belastungszeugen traten die Schuhmacher Skibinski'schen Eheleute auf. Sie bekundeten, daß sie am 2. April in das Baltion'sche Lokal gekommen seien, als die anwesenden Gäste über die Entfernung der Kränze von den Gräbern der Märzgefallenen sprachen. Der Angeklagte Cleemann habe über den Kaiser beleidigende Redensarten geführt und der Schankwirt Baltion habe eine Bemerkung hinzugefügt, welche auf die Fahne auf dem königlichen Schlosse Bezug hatte und ebenfalls eine Beleidigung des Kaisers enthielt. Cleemann wurde zu zwei, Baltion zu vier Monaten Gefängniß verurteilt.

Zot Eine Anklage wegen Herausforderung zum Zweikampfe mit tödtlichen Waffen bezw. wegen Kartellträgers gelangte gestern vor der achten Strafkammer des Landgerichts I gegen die Kandidaten der Medizin Seidel und Martin zur Verhandlung. S. wurde zu sechs Wochen, M. zu drei Tagen Festungshaft verurteilt.

Zot Durch unvernünftig schnelles Fahren eines Schlächterwagens wurde ein Unglücksfall herbeigeführt, der gestern vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I zur Erörterung gelangte. Aus der Untersuchungshaft wurde der Schlächtermeister Robert Hoffmann vorgeführt, welcher der fahrlässigen Tödtung beschuldigt war. Am 6. Mai d. J. fuhr der Angeklagte mit seinem Schlächterwagen durch die Brunnenstraße. Er hatte ein früheres Rennpferd, einen sogenannten „Harttraber" angespannt. Wie verschiedene Zeugen bekundeten, fuhr der Angeklagte so schnell, daß die Leute ihm kopfschüttelnd nachsahen. Er tat dies, um einen anderen vor ihm fahrenden Schlächterwagen zu überholen. Es gelang ihm auch, triumphirend blickte er sich nach dem Besiegten um. In unvermindert schneller Gangart jagte der Angeklagte weiter. Er mußte durch einen schmalen Engpaß hindurch fahren, welcher von einem haltenden Pferdebahnwagen und einem anderen Fuhrwerk gebildet wurde. Auch jetzt mäßigte er nicht die Gangart des Pferdes. Der achtschulpflichtige Schmiedemeister Kühn war im Begriff, nach dem Pferdebahnwagen zu gehen, als der Angeklagte angerast kam. Er hörte dessen Anruf nicht, wurde im nächsten Augenblick zu Boden gerissen und überfahren. Kühn erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach drei Tagen verstarb. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von einem Jahre. Der Gerichtshof ging weit über diesen Antrag hinaus. Die weitaus meisten Unglücksfälle in den Straßen Berlins würden durch die leidige Unsitte des übertrieben schnellen Fahrens Seitens der Führer von Schlächterwagen verursacht und in geradezu frivoler Weise habe der Angeklagte Leben und Gesundheit seiner Mitmenschen aufs Spiel gesetzt. Es müsse auf eine strenge Strafe erkannt werden und sei deshalb auf zwei Jahre Gefängniß erkannt worden.

Zot Wegen Nötigung und Mißhandlung hatte sich gestern der Divisionsauditeur Justizrat a. D. Richard Kay vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, da dabei Dinge zur Sprache gebracht werden mußten, die die Sittlichkeit zu gefährden geeignet waren. Die Belastungszeugin, unverehelichte Elise Schulz, die im vorigen Jahre als Amme im Dienste des Angeklagten stand, hatte ursprünglich auch noch einen Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, sich dann aber bewegen lassen, diesen Antrag gegen Geld und gute Worte zurück zu nehmen. Die Zeugin behauptet — was der Angeklagte bestreitet — daß sie durch den Angeklagten mehrfach in unsittlicher Beziehung gefährdet worden sei, so daß sie sich gezwungen gesehen habe, ihre Entlassung zu fordern. Am 3. August habe sie den Dienst verlassen, nachdem sie auf einem von ihr zurückgelassenen Zettel den Grund ihres Weggangs angegeben. Als sie Mittags in die Wohnung des Angeklagten zurückkehrte, um ihre Quittungskarte und zurückgelassene Schuhe zu holen, soll nach ihrer Angabe der Angeklagte sie außerordentlich derb angefahren, sie gepufft und unter Drohungen gezwungen haben, den Inhalt ihres Portemonnaies auszuschütten und zurückzulassen, weil er Ansprüche in Höhe von 20 Mark für die Mietsfrau, für Doktorkosten, Rückgabe des Lohnes für drei Tage u. s. w. gegen sie geltend machte. Der Angeklagte behauptete und Rechtsanwalt Dr. Werthauer suchte durch Zeugen zu beweisen, daß die Angeklagte eine pflichtvergessene Amme gewesen sei, die den ihr anvertrauten Säugling gesundheitlich gefährdet habe. Durch diese Vorgänge und das plötzliche Verlassen des Dienstes sei der Angeklagte in eine hochgradige Erregung geraten, die bei der Rückkehr der Amme sich Luft gemacht habe. Durch Zwangsmaßregeln sei das Mädchen übrigens nicht zum Ausschütten des Portemonnaies veranlaßt worden. Der Gerichtshof kam auf Grund der Beweisaufnahme zu der Annahme, daß sich der Angeklagte einer Nötigung schuldig gemacht habe, die fast an Erpressung grenze. Nur mit Rücksicht auf die Erregung des Angeklagten nahm der Gerichtshof von der Verhängung einer Freiheitsstrafe Abstand und erkannte auf 150 M. Geldstrafe, wozu noch eine solche von 10 M. für die Mißhandlung trat.

Theater, Konzerte etc.

Die Direktion des Belle-Alliance-Theaters wiederholt die Schülervorstellung vom Mittwoch am Sonnabend, den 18. Juni — Anfang 3½ Uhr. Zur Aufführung kommt wieder „Kaiser Rotbart".

Im Schiller-Theater geht heute statt der im Wochenspielplan angezeigten Vorstellung „Blaues Blut" Anzengruber's Bauernkomödie „'s Jungferngift" zum dritten Male in Scene.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater hat die Direktion mit der Aufführung der „Kinder des Kapitän Grant" einen Treffer ersten Ranges gemacht.

Im Konzertgarten des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters findet das Programm demnächst wieder eine Bereicherung durch die Aufführung der burlesken Novität „Der Fall Grüne Insel".

Vereine und Versammlungen.

Freitag, den 17. Juni.

Berufsvereine u. Hilfskassen. Krankenv., Unterstützungs- u. Begräbnißv. für Frauen u. Mädchen, 7—9 U., Alte Jakobstr. 54/55. — „Albrecht Dürer", Kunstgewerbl. V., 9½ U., Andreasstr. 64. Vortr. Ziegler: „Proportionslehre."

Geistige Vereine. Berl. Schachgesellsch., gegr. 1827, 8 U., Wilhelmstr. 92/93.

Musik- und Gesang-Vereine. Musik-V. „Allegretto", 9—11 U., Alexanderstr. 38b. — Männer-Ges.-V. „Blumenkranz" (1868), 9 U., Neue Roßstr. 3 — Zitherklub „Frohsinn", 9 U., Grüner Weg 29 — Musik-V. „Sorgins" (Dirigent königl. Musikdirektor a. D. Franke), 9 U., Stolzestr. 59.

Stenographen-Vereine. Arends'scher Stenogr.-V. „Apollobund", 9 U., Lützowstr. 89 u. Invalidenstr. 5 — Allgem. Arends'scher Stenogr.-V., Abt. „Bornäria", 8½ U., Adalbertstr. 21. — Stolze'scher Stenogr.-V. (Einigungssystem), Bez. Moabit, 8½ U., Rathenowerstr. 9. — Berl. Centralv. für Stenotachygraphie, Bez. Süd, 9 U., Oranienstr. 126. Bez. Moabit, 9 U., Wilsnackerstr. 63

Turn-Vereine. Turn-V. „Frohsinn", 8½—10½ U., Winterturnhalle Zimmerstr. 55/57 Männer-Abt. — Turn-V. „Osten", 8—9½ U., Krautstr. 49. Damen-Abt.

Underberg-Boonekamp.

Zur Aufklärung.

Das Kaiserliche Patentamt hat die Waarenbezeichnung **„Boonekamp"** und die Devise „Occidit qui non servat!", unter denen sich mein Fabrikat seit mehr als fünfzig Jahren einen Weltruf erworben hat, zu Freizeichen erklärt.

Um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen, sehe ich mich veranlasst, mein Fabrikat fortan mit der Bezeichnung

Underberg-Boonekamp

of

Maag-Bitter

unter der Devise

Semper idem!

zu versehen.

Die Fabrikation des **Underberg-Boonekamp** ist alleiniges, streng gewahrtes Geheimniss der unterzeichneten Firma.

Rheinberg am Niederrhein, den 17. Juni 1898.

H. Underberg-Albrecht,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Gegründet 1846.

Comptoir und Lager für **Berlin:**

SW., Friedrich-Strasse 214.

Fernsprecher: Amt VI, No. 3073.

Budapester

Possen-Theater

in Kaufmann's Variété.

Garten und Saal.

Direktion A. u. D. Herrfeld.

Eine erste Sehenswürdigkeit des Berliner Theate lebens bildet das täglich stürmisch bejubelte Lustspiel

Die vierte Frau

mit

Martin Bendix und Donat Herrnfeld in den Hauptrollen.

Die unübertroffenen Meisterdarsteller des Wiener Fiaker und Berliner Droschkenkutscher,

Donat Herrnfeld und Martin Bendix.

Ausserdem das brillante Jux-Ballet.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Anfang des Concerts 7 Uhr.

Passage-Panopticum.

Sga. Radolfi,

die schöne Tätowirte,

von 11—1 Uhr und 4—10 Uhr

und

Théâtre Variété

ohne Extra-Entrée.

92

Zur **Reise** und für den **Aufenthalt im Freien** empfehle

Mädchen	**Kleider**	Mädchen
Mädchen	von M. 3,00 an	Mädchen
Mädchen	in leichten Woll-	Mädchen
Mädchen	und Wasch Stoffen.	Mädchen
Mädchen	Elegante, neue Façons.	Mädchen

Backfisch-Blousen-Hemden

von M. 3,50 an.

Knaben	**Stoff-Anzüge**	Knaben
Knaben	von M. 3,00 an.	Knaben
Knaben	Wasch-Anzüge.	Knaben
Knaben	Wasch-Blousen.	Knaben
Knaben	Einzelne Hosen.	Knaben

Arnold Müller,

92 Leipziger Strasse 92.